

Globales Lernen

Ein Glossar in einfacher Sprache

Erstellung und Recherche durch Fabian Abel: März/April 2021

Inhalt

Agenda 2030.....	3
Beutelsbacher Konsens	3
Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)	4
BPoC	4
„Bildung trifft Entwicklung“ (BtE).....	5
Diskriminierung	5
Diversität	6
Eine-Welt.....	6
Empowerment.....	7
Entwicklung	7
Entwicklungspolitische Bildungsarbeit.....	7
Entwicklungszusammenarbeit (EZ)	8
Erneuerbare Energien	8
Fairer Handel.....	8
Ganzheitliches Lernen	9
Geflüchtete Menschen.....	9
Gender.....	9
Global	10
Globale Gerechtigkeit.....	10
Globale Verantwortung.....	11
Globaler Norden.....	11
Globaler Süden	11
Globales Lernen.....	12
Globalisierung.....	13

Inklusion	13
Integration.....	13
Interkulturelle Bildung.....	14
Internationaler Jugendfreiwilligendienst (IJFD), Weltwärts.....	14
Klimagerechtigkeit.....	15
Klimaschutz	15
Klimawandel und Klimakrise	16
Kolonialismus	17
Kooperation auf Augenhöhe	19
Kultur	19
Lieferketten	19
Lieferkettengesetz.....	20
Menschenrechte	21
Migrant*in.....	21
Migrationshintergrund / Migrationserfahrung	21
Nachhaltige Entwicklung:.....	22
Nachhaltigkeit	22
Ökostrom.....	23
Partizipation	23
Perspektivenwechsel	23
Rassismus	24
Ressourcengerechtigkeit	24
Schwarz	25
Soziale Gerechtigkeit.....	26
Sozio-ökonomisch	26
Stereotyp	27
Subjektorientierung im Unterricht.....	27
Sustainable Development Goals (SDGs).....	28
Weiß	34
Weltbürger*innen	34
Zukunftsfähig.....	35

Bei der Bezeichnung von Personen verwenden wir das Gender-Sternchen (zum Beispiel: „Politiker*innen“). Damit meinen wir Männer und Frauen und auch Menschen, die sich diesen Kategorien nicht zuordnen. (Vergleiche auch Erläuterungen zum Wort „Gender“.)

Agenda 2030

Die Agenda 2030 ist ein Plan von der UN.

UN steht für „United Nations“.

Das ist Englisch und heißt auf Deutsch „Vereinte Nationen“.

Bei den Vereinten Nationen treffen sich Vertreter*innen aus fast allen Ländern der Welt.

Die Vertreter*innen machen Pläne um die Welt zu verbessern.

2030 steht dafür, dass der Plan bis zum Jahr 2030 erreicht werden soll.

Der Plan ist in 17 Ziele unterteilt.

Die 17 Ziele nennen sich Sustainable Development Goals.

Das heißt auf Deutsch: Nachhaltigkeitsziele.

Mehr zu den Nachhaltigkeitszielen findest du [hier](#) und unter:

https://www.bmz.de/de/themen/2030_agenda/

Beutelsbacher Konsens

1976 trafen sich deutsche Politiker*innen in Beutelsbach (Ort in Deutschland).

Sie einigten sich auf drei Regeln für politische Bildung an Schulen.

Der Grund dafür war, der Wunsch nach politischer Vielfalt.

1. Überwältigungsverbot: Ich überrede die Schüler*innen nicht

Es ist verboten, den Schüler*innen zu sagen, was sie denken sollen.

Sie sollen sich eine eigene Meinung bilden.

Die Lehrer*innen helfen den Schüler*innen dabei.

2. Informationen unterschiedlich darstellen

Es gibt viele Möglichkeiten, Informationen darzustellen und zu verstehen.

Die Ergebnisse können sich widersprechen.

Lehrkräfte sollen verschiedene Sichtweisen auf ein Thema darstellen.

Diese sind nicht unbedingt ihre persönliche Sichtweisen.

Die Schüler*innen können selbst entscheiden, wie sie über all diese Informationen denken.

Sie können eine der Sichtweisen übernehmen.

Oder sie entwickeln aus den verschiedenen Sichtweisen eine neue.

3. Schüler*innen gestalten ihr eigenes Leben

Die Schüler*innen sollen die politischen Rahmenbedingungen ihrer Gesellschaft verstehen.

Sie sollen aktiv die Gesellschaft beeinflussen können, damit ihre eigenen Interessen erfüllt werden.

<https://www.bpb.de/die-bpb/51310/beutelsbacher-konsens>.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

Bildung für Nachhaltige Entwicklung wird mit BNE abgekürzt.

Gemeint ist eine Bildung, die den Menschen [zukunftsfähiges](#) Denken und Handeln vermittelt.

Sie ermöglicht jede*r Einzel*en, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen.

Sie fördert die Fähigkeiten, die man braucht, um einen Beitrag für eine bessere Welt leisten zu können.

<https://www.bne-portal.de/de/was-ist-bne-1713.html>

BPoC

BPoC ist eine englische Abkürzung.

Bei dem Begriff handelt es sich um eine Selbstbezeichnung.

Eine Selbstbezeichnung heißt, dass sich die Menschen, die zu dieser Gruppe gehören, sich selbst so nennen.

Das B steht für Black. Black heißt auf Deutsch schwarz.

Hier ist aber nicht die Farbe Schwarz gemeint.

Die Bedeutung wird im Glossar unter [Schwarz](#) erklärt.

Das PoC steht für „Person/People of Colour“.

Das heißt auf Deutsch: Person oder Menschen mit Farbe.

Sie werden von sich und anderen nicht als Weiße, also Menschen mit weißer Hautfarbe, wahrgenommen.

Sie werden als anders dargestellt, obwohl sie das nicht sind.

Der Begriff BPoC bezeichnet also Menschen, die Ausgrenzung erfahren.

Es geht nicht um Hautfarben, sondern um die Benennung von [Rassismus](#) und den Machtverhältnissen in einer mehrheitlich [weißen](#) Gesellschaft.

<https://glossar.neuemedienmacher.de/glossar/people-of-color-poc/>

„Bildung trifft Entwicklung“ (BtE)

„Bildung trifft Entwicklung“ ist ein Programm des [Globalen Lernens](#) in Deutschland. Es wird mit BtE abgekürzt.

Referent*innen führen in Schulen und anderen Einrichtungen Bildungsveranstaltungen durch.

Sie haben selbst längere Zeit in einem Land des [Globalen Südens](#) gelebt und gearbeitet.

Mit ihren persönlichen Erlebnissen und konkreten Beispielen erklären sie globale Zusammenhänge:

- Was hat unser Leben und Verhalten hier mit dem Rest der Welt zu tun?
- Wie beeinflussen Sachen aus der Vergangenheit bis heute das Leben von uns Menschen.
- Welche Folgen hat unser Leben heute für zukünftige Generationen?

Solche Fragen werden zu vielen verschiedenen Themen behandelt.

Zum Beispiel: [Klimawandel](#); Fluchtursachen: Warum müssen Menschen ihr Heimatland verlassen?; Pflichten und Rechte in verschiedenen Kulturen etc.

https://eine-welt-netz-nrw.de/bildung_trifft_entwicklung/

<https://www.engagement-global.de/bte-bildung-trifft-entwicklung.html>

Diskriminierung

Diskriminierung bedeutet, dass Menschen oder Gruppen von Menschen benachteiligt, abgelehnt, angegriffen oder verletzt werden.

Menschen, die diskriminiert werden, werden schlechter behandelt.

Es gibt viele verschiedenen Formen von Diskriminierung, zum Beispiel:

- Sexismus: Menschen werden diskriminiert, weil sie dem weiblichen Geschlecht angehören oder zugeordnet werden.
- [Rassismus](#): Menschen werden diskriminiert, weil sie ein bestimmtes Aussehen, zum Beispiel eine dunklere Hautfarbe haben.
- Antisemitismus: Menschen werden diskriminiert, weil sie der jüdischen Religion angehören.

Das ist ungerecht.

Eine Welt Netz NRW (Hrsg.), Hebling, L.; Ott, N. (2021): m.i.t.gestalten - Deine Mitmach-Broschüre. Ein Beitrag zur Antirassismuserbeit in Kitas.

Diversität

Diversität heißt so viel wie Vielfalt oder auch Vielfältigkeit.

Der Begriff wird genutzt, um deutlich zu machen, dass alle Menschen Unterschiede und Gemeinsamkeiten haben.

Wie zum Beispiel das Alter, das Geschlecht, die Hautfarbe, die Religion, die sexuelle Orientierung und vieles mehr.

Von den Unterschieden können alle profitieren; zum Beispiel, indem sie voneinander lernen.

In der Realität erfahren Menschen aufgrund ihrer Unterschiedlichkeit aber oft Nachteile.

Oft werden sie deswegen schlecht behandelt oder sogar ausgegrenzt.

Diese Behandlung nennt man [Diskriminierung](#).

Alle müssen sich aktiv dafür einsetzen, dass niemand mehr benachteiligt wird.

Alle Menschen mit ihren verschiedenen Merkmalen und Eigenschaften sollen wertschätzend behandelt werden und die gleichen Rechte haben.

Nur dann ist Diversität gegeben.

<https://erwachsenenbildung.at/themen/diversitymanagement/grundlagen/begriffserklaerung.php>

https://www.hm.edu/allgemein/hochschule_muenchen/familie_gender/diversity/definition.de.html

Eine-Welt

„Eine-Welt“ ist ein Begriff, der für ein bestimmtes Weltbild steht.

Ein Weltbild ist unsere Vorstellung von der Welt.

Der Begriff „Eine-Welt“ betont, dass alle Menschen in *einer* Welt zusammenleben.

Probleme auf der Welt gehen daher alle etwas an.

Alle Menschen sind gleich wichtig.

Alle Menschen sollen die gleichen Rechte haben.

Aus diesem Grund sollen alle gleichberechtigt miteinander reden und handeln.

Diese Ziele müssen erst noch erreicht werden.

Diese Ziele verfolgen Organisationen und Menschen gemeinsam unter dem Begriff „Eine-Welt“.

https://de.wikipedia.org/wiki/Eine_Welt#:~:text=Eine%20Welt%20ist%20ein%20Begriff,neues%20Verst%C3%A4ndnis%20der%20Entwicklungszusammenarbeit%20steht.

<https://www.frieden-fragen.de/lexikon/eine-welt.html>

https://eine-welt-netz-nrw.de/ueber_uns/leitbild/

Empowerment

Empowerment ist Englisch und heißt auf Deutsch: Ermächtigung, Befähigung, Übertragung von Verantwortung.

Es geht darum, die Menschen zur Entdeckung ihrer eigenen Fähigkeiten und Talente zu ermutigen.

Empowerment fördert das Selbstvertrauen.

So können Menschen eigenständig und selbstbestimmt ihr Leben gestalten.

Auf diese Weise fördert Empowerment auch das Mitgestalten und die Übernahme von Verantwortung in der Gesellschaft.

<http://www.handbuch-empowerment.de/index.php/was-ist-empowerment>

<https://www.empowerment.de/grundlagen/>

Entwicklung

Entwicklung ist ein Wort, das in verschiedenen Bereichen benutzt wird.

Entwicklung ist ein Prozess, bei dem etwas entsteht oder sich etwas verändert.

Weltweite Entwicklung von Ländern heißt, dass sich die Lebenssituation der Menschheit dauerhaft verbessert.

Darüber, wie eine gute Entwicklung aussehen soll, gibt es verschiedene Ansichten.

Den einen ist es wichtiger, dass alle viel Geld verdienen.

Den anderen ist wichtiger, dass alle Kinder zur Schule gehen können.

Andere finden es wichtiger, dass die Umwelt sauber ist.

<https://lexikon.stangl.eu/12182/entwicklung>

<https://www.spektrum.de/lexikon/geographie/entwicklung/2068>

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit

Bei der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit geht es darum, die weltweiten Ziele von Nachhaltiger Entwicklung zu vermitteln.

Außerdem soll der Austausch zwischen Menschen aus verschiedenen Ländern gefördert werden.

Diese Bildungsarbeit soll Menschen davon überzeugen, verantwortungsvoll zu leben.

Besonders die [Globale Verantwortung](#) soll vermittelt werden.

<https://www.bmz.de/de/ministerium/wege/inlandsarbeit/index.html>

Entwicklungszusammenarbeit (EZ)

Entwicklungszusammenarbeit ist die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Ländern, damit sich die Lebensumstände in benachteiligten Ländern verbessern.

Wirtschaftliche, soziale und ökologische Nachteile und weltweite Ungerechtigkeiten sollen dauerhaft abgebaut werden.

Mit finanziellen Mitteln und mit Ausbildung und Fortbildung werden die Menschen darin unterstützt, ihr Leben selbstbestimmt und ohne Armut führen zu können.

<https://www.bmz.de/de/service/glossar/E/entwicklungszusammenarbeit.html>

Erneuerbare Energien

„Erneuerbare Energie“ wird aus nachwachsenden Energie-Quellen gewonnen.

Dazu gehören: die Sonnenenergie, die Wasserkraft, Biogas und die Windenergie.

Erneuerbare Energien verursachen keinen Ausstoß von Kohlendioxid (CO₂).

Fairer Handel

Ein Handel ist ein Geschäft zwischen zwei oder mehreren Menschen:

Menschen kaufen Sachen (Waren) oder sie verkaufen etwas an jemand anderen, der das haben möchte.

Fair ist dieser Handel, wenn nicht nur der Verkäufer genügend Geld bekommt, sondern auch die Person, die die Ware hergestellt hat.

Dann nämlich kann der Mensch die Wohnung, das Essen, die Kleidung und alles andere bezahlen, was er zum Leben braucht.

Produkte, die fair gehandelt sind, erkennst du an einem Zeichen, dem Siegel.

https://www.hurraki.de/wiki/Fair_Trade

<https://www.fairtrade-deutschland.de/service/leichte-sprache#:~:text=Fairtrade%20ist%20auch%20Englisch%20und,Anderen%2C%20der%20das%20haben%20m%C3%B6chte.>

Ganzheitliches Lernen

Das [Globale Lernen](#) arbeitet mit einem Ansatz des ganzheitlichen Lernens.

Ganzheitliches Lernen bezieht mehrere Ebenen der Wahrnehmung des Menschen ein.

Sie werden mit Kopf, Herz und Hand bezeichnet.

Mit Kopf ist hier das Denken der Menschen gemeint.

Mit Herz ist das Fühlen von Menschen gemeint.

Mit Hand ist das Handeln der Menschen gemeint.

Wenn alle drei Wahrnehmungen angesprochen werden, dann prägen sich die Lerninhalte am besten ein.

(Vergleiche auch: erkennen, bewerten und handeln in der Erklärung zum Globalen Lernen.)

Geflüchtete Menschen

Geflüchtete Menschen sind Personen, die ihre Heimat verlassen mussten.

Sie waren dort nicht mehr sicher. Sie hatten Angst, dass ihr Leben in Gefahr war.

Es kann verschiedene Gründe haben, warum sie nicht mehr sicher waren:

In ihrer Heimat herrschte Krieg.

Oder eine Flutkatastrophe hat ihr Haus oder ihren Stadtteil zerstört.

Es gab in ihrer Heimat nicht genug zu essen oder keine Arbeit.

Oder die Menschen wurden in ihrer Heimat verfolgt.

Auch hierfür gibt es verschiedene Gründe, zum Beispiel:

- wegen ihrer Religion
- wegen ihrer sexuellen Orientierung
- wegen ihrer politischen Überzeugung.
- wegen ihrer Nationalität oder der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe.

Geflüchtete Menschen haben ihre Heimat nicht freiwillig verlassen.

Sie haben ihre Heimat verlassen, weil sie in Gefahr waren.

https://www.bmz.de/de/themen/Sonderinitiative-Fluchtursachen-bekaempfen-Fluechtlinge-reintegrieren/hintergrund/definition_fluechtling/index.jsp

Gender

Gender ist Englisch und bedeutet Geschlecht.

Das biologische Geschlecht wird von den äußerlichen Merkmalen bei der Geburt bestimmt.

Aber Gender meint nicht das biologische Geschlecht.

Es meint das soziale Geschlecht.

Das soziale Geschlecht bezeichnet, welche jeweiligen Erwartungen und Werte den verschiedenen Geschlechterrollen zugeschrieben werden.

Diese sind geprägt von der Gesellschaft, in der wir aufwachsen und erzogen werden.

Die Menschen haben bestimmte Vorstellungen, wie ein Mann oder eine Frau sein sollen.

Diese Vorstellungen beeinflussen unser Verhalten.

Das soziale Geschlecht entwickelt sich erst nach der Geburt.

Es gibt neben den Geschlechtern männlich und weiblich auch andere Geschlechter.

Diese Geschlechter werden unter dem Wort *divers* zusammengefasst.

<https://www.uni-due.de/genderportal/gender.shtml>

Global

Global bedeutet, dass sich etwas auf die ganze Welt bezieht.

<https://www.duden.de/rechtschreibung/global>

Globale Gerechtigkeit

Es gibt weltweite Probleme; zum Beispiel Krieg, Hunger, Armut, Klimawandel, Krankheiten und viele mehr.

Sehr viele Menschen leiden darunter.

Viele Probleme entstehen durch den Lebensstil von Menschen in reichen Ländern.

Am meisten leiden die Menschen in ärmeren Ländern unter den Auswirkungen.

Globale Gerechtigkeit bedeutet, dass diese Probleme gelöst werden.

Die Lösungen sollen am besten gemeinsam von Verursachern und Betroffenen gefunden werden.

Niemand soll auf Kosten anderer leben. Niemand soll mehr in Armut leben.

<https://www.zukunftfueralle.jetzt/leichte-sprache/>

<https://www.friedenskreis-halle.de/einfache-und-leichte-sprache.html>

<https://www.bpb.de/apuz/30435/klimawandel-und-globale-gerechtigkeit?p=all>

Globale Verantwortung

Globale Verantwortung bedeutet, dass alle Menschen auf der ganzen Welt Verantwortung für ihr Handeln übernehmen.

Das Verhalten von Menschen in Deutschland beeinflusst auch das Leben von Menschen auf der ganzen Welt.

Verantwortungsvolles Handeln heißt:

Sich dafür einsetzen, dass Menschen auf der ganzen Welt ohne Armut, Krieg und Ausbeutung leben können.

[https://www.solingen.de/C1257EBD00357318/files/themenplakat_globale_verantwortung_und_eine_welt_urheber-klingenstadt-solingen.pdf/\\$file/themenplakat_globale_verantwortung_und_eine_welt_urheber-klingenstadt-solingen.pdf?OpenElement](https://www.solingen.de/C1257EBD00357318/files/themenplakat_globale_verantwortung_und_eine_welt_urheber-klingenstadt-solingen.pdf/$file/themenplakat_globale_verantwortung_und_eine_welt_urheber-klingenstadt-solingen.pdf?OpenElement)

Globaler Norden

Bei der Bezeichnung Globaler Norden ist nicht nur die geographische Lage gemeint.

Die geographische Lage beschreibt, wo ein Ort auf der Erde liegt.

Länder des Globalen Nordens haben eine vorteilhafte Position; zum Beispiel haben sie viel politische oder wirtschaftliche Macht.

Diese hängt teilweise mit der Ausbeutung der Länder des [Globalen Südens](#) zusammen.

Manchmal werden sie auch als Industrieländer bezeichnet. Denn in den Ländern des Globalen Nordens gibt es auch viel Industrie.

Es gibt aber auch in anderen Ländern Industrie.

Deshalb ist der Begriff „Industrieländer“ unpassend.

<https://www.glokal.org/wp-content/uploads/2013/09/BroschuereMitkolonialenGruessen2013.pdf>

Globaler Süden

Bei der Bezeichnung Globaler Süden ist nicht nur die geographische Lage gemeint.

Diese Länder verfügen über weniger Geld und weniger Macht.

Sie wurden in der Vergangenheit von den Ländern des [Globalen Norden](#) ausgebeutet.

Oft werden sie auch heute noch ausgebeutet.

Dadurch sind sie in vielen Bereichen benachteiligt.

Die Mehrzahl dieser Länder liegt in Afrika, Asien und Südamerika. Es gibt z.B. auch in Osteuropa benachteiligte Länder

Länder des Globalen Südens wurden früher Entwicklungsländer und Schwellenländer genannt.

Diese Begriffe sind nicht passend.

Sie werten die Länder des Globalen Südens ab.

Er meint, dass die Länder noch nicht voll entwickelt sind.

Dabei sollten sich *alle* Länder auf der Welt immer weiterentwickeln. Auch die Länder des Globalen Nordens.

Die Lebensweise des Globalen Nordens ist kein Modell, dem alle folgen sollten.

Sie ist nicht nachhaltig und beutet andere Menschen aus.

<https://www.glokal.org/wp-content/uploads/2013/09/BroschuereMitkolonialenGruessen2013.pdf>

Globales Lernen

Erkennen: Das Globale Lernen will den Menschen helfen, globale Zusammenhänge zu erkennen und zu verstehen.

Was hat unser persönlicher Alltag mit der ganzen Welt zu tun? (siehe auch [Globalisierung](#))

Welche Handlungen wirken sich positiv und welche wirken sich negativ auf unsere Welt aus?

Bewerten: Wie können wir die Vorteile und Nachteile gut abwägen?

Zum Beispiel, wenn ein riesiges Einkaufszentrum gebaut wird.

Viele Menschen können dort dann einkaufen.

Es gibt dort auch viele Arbeitsplätze.

Kleine Geschäfte gehen dann aber vielleicht kaputt, weil sie nicht mehr genug verkaufen können.

Was wir gut und richtig finden, hängt auch davon ab, wie und wo wir groß geworden sind.

Woanders finden die Leute vielleicht andere Dinge gut und richtig. (vgl. [Perspektivenwechsel](#))

Das Globale Lernen schaut nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden in der Welt.

Handeln: Das Globale Lernen will Menschen helfen, mit den globalen Zusammenhängen verantwortungsvoll umzugehen. Dabei sollen andere Menschen und die Natur hier und anderswo auf der Welt nicht benachteiligt werden. Nicht jetzt und nicht in der Zukunft.

https://www.mdr.de/nachrichten-leicht/woerterbuch/glossar-leichte-sprache-100_inheritancecontext-header_letter-P_numberofelements-1_zc-5f53f4ab.html#letternavi

<https://www.globaleslernen.de/de/theorie-und-praxis-globales-lernen>

<https://www.globaleslernen.de/de/bildungsmaterialien/bildungsmaterialien-aktuell/die-nachhaltigkeitsziele-sdgs-leichter-sprache>

<https://www.engagement-global.de/die-nachhaltigkeitsziele.html>

Globalisierung

Global bedeutet, etwas betrifft die ganze Erde oder den Globus.

Globalisierung bedeutet, dass sich Menschen und Länder auf der Erde immer mehr miteinander verbinden.

Heute sind die Beziehungen in der Wirtschaft, der Politik, Kultur, Umwelt und Kommunikation über die ganze Erde vernetzt.

Das ist kompliziert und nicht einfach, zu verstehen.

Die Globalisierung bringt viel Positives und viel Negatives.

So können wir hier in Deutschland zum Beispiel Früchte kaufen, die nicht hier wachsen.

Aber oft haben häufig nur einzelne Länder Vorteile vom globalen Handel, während andere benachteiligt werden.

<https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-der-wirtschaft/19533/globalisierung>

<https://kinder.wdr.de/tv/neuneinhalb/mehrwissen/lexikon/g/lexikon-globalisierung-100.html>

Inklusion

Inklusion bedeutet, alle Menschen mit einzubeziehen.

Alle Menschen dürfen und sollen dabei sein und mitmachen.

Für manche Menschen sind damit besondere Herausforderungen verbunden

Zum Beispiel, wenn man die Sprache nicht kennt, die gesprochen wird.

Dann werden Menschen gesucht, die die Sprache übersetzen.

Oder ein Kind kann nicht so schnell denken.

Dann begleitet jemand das Kind in die Schule und erklärt ihm, was es nicht versteht.

Bei Inklusion gehören alle Menschen dazu.

Niemand wird ausgeschlossen.

Alle können teilhaben.

Integration

Integration bedeutet, dass jemand dazu gehört und sich auskennt.

Wenn eine Person integriert ist, dann ist sie Teil von einer Gruppe.

Sie hat die gleichen Rechte und Pflichten wie alle anderen.

Menschen benutzen das Wort Integration auf verschiedene Weise.

In der Wissenschaft bezeichnet das Wort den Zugang zu Bildung und Arbeit.

Nicht alle Menschen haben die gleichen Chancen auf eine gute Bildung und eine gute Arbeit.

Integration heißt diese Chancen für alle zu verbessern.

Oft wird der Begriff benutzt, wenn es um Menschen aus einem anderen Land geht, die sich in einem fremden Land zurechtfinden wollen.

Sie müssen erst eine Wohnung finden, die Sprache lernen, Freunde finden.

Es kann Jahre dauern, bis sie in ihrer neuen Heimat integriert sind.

<https://klexikon.zum.de/wiki/Integration>

Eine Welt Netz NRW (Hrsg.), Hebling, L.; Ott, N. (2021): m.i.t.gestalten - Deine Mitmach-Broschüre. Ein Beitrag zur Antirassismuserbeit in Kitas

Interkulturelle Bildung

Interkulturell heißt so viel wie „Kontakt zwischen Kulturen“.

Auf der Welt gibt es viele verschiedene Kulturen.

Kultur ist alles, was vom Menschen gemacht wurde.

Kultur beschreibt auch, wie die Menschen zusammenleben.

Zu Kultur gehört, was den Menschen wichtig ist.

Oder woran Menschen glauben und wie Menschen zusammenleben wollen.

Interkulturelle Bildung setzt sich dafür ein, dass alle Menschen sich gut verstehen.

Die Menschen aus verschiedenen Kulturen können sich austauschen und voneinander lernen.

Ein Grundsatz der Interkulturellen Bildung ist, dass Unterschiede etwas Positives sind.

Die Unterschiede werden wertgeschätzt.

Internationaler Jugendfreiwilligendienst (IJFD), Weltwärts

Bei beiden Begriffen handelt es sich um Programme für junge Menschen.

Die Teilnehmenden nennt man Freiwillige, weil sie freiwillig an einem der Programme mitmachen.

Junge Menschen reisen mit diesem Programm in ein anderes Land, um neue Erfahrungen zu machen.

Dort leben sie für eine längere Zeit, ein halbes oder ein ganzes Jahr.

Die Freiwilligen arbeiten und lernen in diesem Land.

Während der Zeit findet viel Austausch statt.

Die Freiwilligen lernen so viel Neues und bekommen die Chance, sich persönlich weiterentwickeln.

Klimagerechtigkeit

Der [Klimawandel](#) ist von den Menschen erzeugt.

Das Ungerechte ist, dass nicht alle Länder gleich viel Schuld am Klimawandel tragen.

Die Länder des [Globalen Nordens](#) haben sehr viele Treibhausgase produziert.

Die Länder des [Globalen Südens](#) haben viel weniger Treibhausgase produziert.

Trotzdem müssen die Länder des Globalen Südens unter den Veränderungen des Klimas mehr leiden.

Zum Beispiel an Überflutungen.

Die Länder des Globalen Nordens haben mehr Geld. Dieses Geld nutzen sie, um sich vor den Problemen des Klimawandels zu schützen.

Die Länder des Globalen Südens haben weniger Geld. Daher können sie sich schlechter schützen.

Obwohl die Länder des Globalen Nordens mehr Schuld am Klimawandel haben.

Die Länder des Globalen Südens leiden stärker unter dem Klimawandel.

Das ist ungerecht.

<https://www.bpb.de/shop/lernen/themenblaetter/36561/klimagerechtigkeit>

Klimaschutz

Um das Klima auf der Erde zu schützen, müssen wir den Klimawandel aufhalten.

Hier findet ihr mehr zum [Klimawandel](#).

Um das Klima zu schützen, müssen die Menschen weniger Treibhausgase wie Kohlenstoffdioxid produzieren.

Kohlenstoffdioxid wird mit CO₂ abgekürzt.

Die Herstellung von Energie und von Fleisch produziert viel CO₂.

Wir können das Klima schützen, zum Beispiel

- wenn wir Energie aus erneuerbaren Ressourcen gewinnen, zum Beispiel aus Sonnen- oder Windenergie
- wenn wir weniger Energie z.B. für Heizung oder Strom verbrauchen.
- Wenn wir weniger Fleisch essen.
- wenn wir Bäume pflanzen, weil Bäume aus CO₂ Sauerstoff machen können.
- Wenn wir weniger fliegen und weniger mit dem Auto fahren, weil Autos und Flugzeuge auch CO₂ produzieren

Es gibt noch viele weitere Möglichkeiten, um das Klima zu schützen.

Für den Klimaschutz ist Zusammenarbeit besonders wichtig.

Viele müssen Verantwortung übernehmen, zusammen arbeiten und voneinander lernen.

Klimawandel und Klimakrise

Klima bezeichnet, wie das Wetter über alle Jahreszeiten und über viele Jahre hinweg in einer bestimmten Region, auf einem Kontinent oder der ganzen Welt ist.

Das Klima verändert sich. Das nennt man Klimawandel.

Zum Beispiel werden die Sommer immer heißer. Es herrschen längere Dürren. Woanders regnet es immer mehr. Die Stürme werden stärker.

Das kann auf natürliche Weise passieren.

Aber die Menschen tragen immer mehr zu dem Klimawandel bei.

Dazu sagt man menschengemachter Klimawandel.

Flugzeuge, Kraftwerke und Fabriken.
Sie produzieren Abgase oder CO₂.

Diese Gase bestehen aus sehr, sehr kleinen Teilchen, die sich mit der Luft mischen.

Man nennt sie auch Treibhausgase, weil sie dafür sorgen, dass es auf der Erde immer wärmer wird. Wie in einem Treibhaus:

Um die Erde ist eine Luftschicht, die man sich wie die Fenster eines Treibhauses vorstellen kann.

Die Sonne strahlt Licht durch diese Schicht. Das Licht erwärmt die Erde. Und von der Erde werden warme Strahlen wieder zurückgestrahlt.

Wenn zu viel Klimagase in der Luft sind, können die Strahlen nicht alle wieder zurück. Sie werden von den Treibhausgasen aufgehalten.

Aus diesem Grund kommt bleibt mehr Wärme auf die Erde.

Durch die Wärme schmilzt zum Beispiel das Eis am Nordpol und am Südpol. Dadurch ist mehr Wasser in den Meeren.

Es wird von einer Klimakrise gesprochen, weil der Klimawandel für viele Tiere und Menschen auf der Welt schlecht ist.

Der Klimawandel verursacht viele Schäden. Er führt zum Beispiel zu Waldbränden, Dürrekatastrophen, Überschwemmungen und Orkanshäden.

Viele Schäden können nicht wieder repariert werden. Oder es ist sehr teuer.

Wenn der Klimawandel nicht gebremst wird, können irgendwann gar keine Menschen und Tiere mehr auf der Erde leben.

Darum ist es wichtig, die von Menschen gemachten Ursachen für den Klimawandel zu beseitigen und weitere Schäden zu verhindern. (Siehe [Klimaschutz](#))

<https://www.youtube.com/watch?v=6rr1AUQ9-aA>

<https://www.hurraki.de/wiki/Klimawandel>

<https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-in-einfacher-sprache/286916/klimawandel>

<https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima>

Kolonialismus

Das Wort Kolonialismus bedeutet: Ein Land erobert Gebiete in einem anderen Land, um seine Menschen und Rohstoffe auszubeuten.

Meistens liegt das eroberte Land in einem anderen Teil der Welt.

Und die Menschen dort haben eine andere Lebensweise als die Eroberer.

Die Eroberer übernehmen die Herrschaft über die dort lebenden Menschen.

Die eroberten Gebiete werden Kolonien genannt.

Die Länder, aus denen die Eroberer kommen, nennt man Kolonialmächte.

Das waren vor allem im 18.-20. Jahrhundert die Länder Spanien und Portugal, die Niederlande, Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Italien, Belgien und Japan.

Macht ist ein anderes Wort für „großen Einfluss“.

Die fremden Länder wurden unterworfen.

Die Einheimischen mussten für die Kolonialmacht arbeiten. Manche hat man zu Sklaven gemacht.

Die Eroberer wollten die Ressourcen der fremden Länder für sich haben. Denn diese Güter, Ländereien und Arbeitskräfte gab es in ihrem eigenen Land nicht.

Am Anfang ging es dabei vor allem um Gold, Silber und Edelsteine.

Später kamen auch Baumwolle, Kaffee, Kakao, Tee, Tabak oder Bananen und vieles andere aus den Kolonien nach Europa.

Für wenig Geld kaufte man in den fremden Ländern Zucker, Gewürze, Tee, Kaffee, Tabak oder Früchte und verkaufte diese dann für viel Geld in den Heimatländern der Eroberer.

Außerdem wollten die Eroberer den Einheimischen in den Kolonien ihre Lebensweise verbieten.

Zum Beispiel wurden den Einheimischen die christliche Religion als Glauben aufgezwungen.

Deutschland hatte 30 Jahre lang, von 1884 bis 1919 viele Kolonien. Nach dem 1. Weltkrieg musste Deutschland alle Kolonien an die Gewinner des Krieges abgeben.

Heute gibt es keine Kolonien mehr. Einige ehemalige Kolonien gehören heute offiziell zu dem ehemaligen Erobererland.

Alle Länder der Welt können selbst über sich bestimmen.

Aber viele von den ehemaligen Kolonien sind heute arm.

Ehemalige Kolonialmächte verdienen viel Geld mit diesem Handel.

Weil die Länder dabei so stark ausgebeutet wurden.

Deswegen haben sie heute Probleme.

Es gibt Kriege und Hunger.

Viele Menschen müssen daher aus ihrer Heimat fliehen.

Das ist auch eine Folge der Zeit, als diese Länder Kolonien waren.

Oft sind sie noch heute wirtschaftlich von ihren ehemaligen Kolonialmächten abhängig.

So werden auch heute noch viele ehemalige Kolonien durch einen unfairen Handel ausgebeutet.

Durch unfairen Handel und ungerechte Politik sind manche ehemaligen Kolonien noch immer nicht vollkommen frei.

Das ist sehr ungerecht.

Menschen aus ehemaligen Kolonien werden bis heute auf der Welt oft benachteiligt.

Zum Beispiel dadurch, dass sie [rassistisch](#) behandelt werden.

Solche Auswirkungen aus der Kolonialzeit, die bis heute Nachwirkungen haben, werden unter dem Stichwort Postkolonialismus kritisch betrachtet.

<https://www.hanisauland.de/node/2102>

https://www.bundestag.de/resource/blob/675966/002defe9211e3ec0ce3fb6bc2e74ca54/beilage_kolonialismus_06_01_20-data.pdf

Korrekturhilfe durch Serge Palasie

Kooperation auf Augenhöhe

Eine Kooperation ist eine Zusammenarbeit.

Es gibt Zusammenarbeit zwischen Menschen oder zwischen Ländern.

Damit die Zusammenarbeit „auf Augenhöhe“ möglich ist, müssen alle die gleichen Rechte haben.

Beide Seiten müssen akzeptieren, dass sie nicht immer Recht haben.

Es können nur gemeinsam Entscheidungen getroffen werden.

Niemand darf einfach etwas bestimmen.

Beide Seiten müssen bereit sein, sich auf einen Kompromiss zu einigen.

Wenn die Zusammenarbeit nicht auf Augenhöhe ist, wird eine Seite ungerecht behandelt.

Kultur

Kultur kann viele verschiedene Sachen bezeichnen. Hier geht es um die Lebensweise von Völkergruppen.

Auf der ganzen Welt leben die Menschen unterschiedlich.

Die Menschen sprechen verschiedene Sprachen.

Die Menschen haben verschiedene Religionen.

Die Menschen kochen verschiedenes Essen.

Den Menschen sind verschiedene Dinge wichtig.

Sie haben verschiedene Regeln für das Zusammenleben.

Die Menschen machen verschiedene Musik.

Die Menschen machen verschiedene Kunst.

All das zusammen ist Kultur.

Kulturen verändern sich immer wieder.

Auch ein einzelner Mensch hat verschiedene Kulturen.

Lieferketten

Lieferketten sind alle Schritte von der Erzeugung von Produkten bis man das jeweilige Produkt kaufen kann.

Jedes Unternehmen, das bei der Produktion beteiligt ist, gehört zur Lieferkette.

Unternehmen stellen ihre Produkte häufig nicht in einem einzigen Land her.

Die einzelnen Produktionsschritte finden in vielen verschiedenen Ländern der Welt statt, weil sie dort weniger kosten.

Bei einem T-Shirt zum Beispiel ist die Lieferkette sehr lang:

Zu seiner Lieferkette gehören:

- die Bauern und Bäuerinnen, die die Baumwolle anpflanzen.
- die Spinnereien, die aus den Baumwoll-Puscheln Fäden herstellen.
- die Webereien, die die Baumwoll-Fäden zu Stoff machen.
- die Färbereien, die die naturfarbenen Baumwollstoffe in anderen Farben einfärben.
- die Nähereien, die die Stoffe schneiden und zu T-Shirts zusammen nähen.
- die Transportunternehmen, die die T-Shirts zu den Kaufläden bringen.
- die Kaufläden, die die Ware auf den Verkaufstischen anbieten.
- die Verbraucher*innen, die das Produkt kaufen.

Alle einzelnen Teile zusammen nennt man Lieferkette.

Lieferkettengesetz

In Deutschland besteht ein [zivilgesellschaftlicher](#) Zusammenschluss von verschiedenen Organisationen, die sich für die Einhaltung von [Menschenrechten](#) einsetzen.

Dieser Zusammenschluss hat ein Gesetz von der Politik gefordert: das Lieferkettengesetz.

Das Gesetz wurde am 25.06.2021 von der deutschen Regierung verabschiedet.

Das Gesetz verpflichtet bestimmte deutsche Unternehmen dazu, Verantwortung für ihre [Lieferketten](#) zu übernehmen.

Sie müssen dafür sorgen, dass die Menschenrechte wie das Verbot der Kinderarbeit und der Zwangsarbeit von allen Beteiligten der Lieferkette eingehalten werden.

Jeder Schritt soll unter Bedingungen stattfinden, die die Einhaltung der Menschenrechte sichert.

Wenn das nicht der Fall ist, können Betroffene vor deutschen Gerichten und beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle Beschwerde einfordern.

Wenn ein* Beteiligter* der Lieferkette die Menschenrechte verletzt, muss das deutsche Unternehmen eine Strafe zahlen.

Das Gesetz ist ein erster Erfolg. Es reicht aber vielen Menschenrechts-Organisationen noch nicht.

Sie setzen sich weiterhin für strengere Regeln und Kontrollen ein.

<https://www.bmz.de/de/entwicklungspolitik/lieferkettengesetz>

Menschenrechte

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte wurde 1948 von den UN festgelegt.

UN steht für „United Nations“.

Das ist Englisch und heißt auf Deutsch „Vereinte Nationen“.

Bei den Vereinten Nationen treffen sich Vertreter*innen aus fast allen Ländern der Welt.

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte besteht aus 30 Artikeln.

Das Dokument soll für den Schutz aller Menschen auf der ganzen Welt sorgen.

2010 wurde beispielsweise das Recht auf Wasser zu den Menschenrechten hinzugefügt.

Hier findest du alle 30 Artikel: <https://www.un.org/depts/german/menschenrechte/aemr.pdf>

<https://www.amnesty.de/alle-30-artikel-der-allgemeinen-erklaerung-der-menschenrechte>

[Amnesty International](#) (Hrsg.): *Menschenrechte im Umbruch. 50 Jahre Allgemeine Erklärung der Menschenrechte*. Luchterhand, Neuwied/Kriftel 1998, [ISBN 3-472-03352-5](#).

Migrant*in

Der Begriff Migrant*in bezeichnet einen Menschen, der nicht in dem Land geboren ist, in dem er jetzt lebt.

Dieser Mensch kann aus verschiedenen Gründen seinen Wohnort gewechselt haben.

Das kann die Suche nach einer besseren Ausbildung oder Arbeitsstelle sein.

Oder aus privaten Gründen, zum Beispiel, weil jemand mit seinem oder ihrer Lebenspartner*in in einem anderen Land zusammen leben möchte.

Migrant*innen haben in der Regel ihr Heimatland freiwillig verlassen. Im Gegensatz dazu wurden [geflüchtete Menschen](#) wurden dazu gezwungen.

[Eine Welt Netz NRW](#) (Hrsg.), Hebling, L.; Ott, N. (2021): *m.i.t.gestalten - Deine Mitmach-Broschüre*. Ein Beitrag zur Antirassismuserarbeit in Kitas

Migrationshintergrund / Migrationserfahrung

Migration bezeichnet den Weg, den [Migrant*innen](#) gegangen sind.

Das Merkmal Migrationshintergrund beschreibt Personen,

- deren Vorfahren aus einem anderen Staat eingewandert sind;
- von denen mindestens ein Elternteil in einem anderen Staat wohnt;
- die selbst in einem anderen Land geboren wurden, als sie jetzt leben.

Mehr als ein Viertel der Menschen, die in Deutschland leben, haben Migrationshintergrund.

Mehr als die Hälfte von ihnen haben die deutsche Staatsangehörigkeit.

Diese Menschen sind sehr verschieden.

Deswegen ist es schwierig, sie alle mit nur einem Begriff zu nennen.

[Eine Welt Netz NRW \(Hrsg.\), Hebling, L.; Ott, N. \(2021\): m.i.t.gestalten - Deine Mitmach-Broschüre. Ein Beitrag zur Antirassismuserbeit in Kitas](#)

Nachhaltige Entwicklung:

Nachhaltige Entwicklung bedeutet, dass wir so auf der Erde leben, dass alle Menschen auf der Erde gut miteinander umgehen und niemand vergessen wird.

Besonders wird auch an die Menschen der nachfolgenden Generationen gedacht; also Menschen, die in der Zukunft geboren werden.

Um das zu schaffen, brauchen wir mehr Gerechtigkeit zwischen den Menschen auf der Welt.

Und wir müssen gut mit Pflanzen, Tieren, Luft, Wasser und Boden umgehen.

<https://www.bne.nrw.de/einfache-sprache/>

https://www.bmz.de/de/service/glossar/N/nachhaltige_entwicklung.html

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit bedeutet: Etwas soll für lange Zeit sein.

Für unser Leben auf der Erde heißt das, dass Menschen, Tiere und Natur auch in Zukunft gut miteinander leben können.

Dazu müssen Menschen sorgfältig mit ihrer Umwelt, mit den anderen Menschen und mit den Ressourcen der Erde umgehen.

Sie dürfen nur soviel verbrauchen, dass die Ressourcen nachwachsen können.

Es geht zum Beispiel um Fragen:

- Wie kann man Müll vermeiden? Denn der belastet die Natur und die Meere sehr stark.
- Wie kann man Ungerechtigkeiten und Ausbeutung vermeiden?
- Wie kann man die Luftverschmutzung (zum Beispiel durch Abgase von Autos und Flugzeugen) verringern?

<https://klexikon.zum.de/wiki/Nachhaltigkeit>

<https://www.bpb.de/apuz/188663/was-ist-nachhaltigkeit-dimensionen-und-chancen>

Ökostrom

Die Idee von Ökostrom ist, dass dieser nicht schlecht für die Umwelt ist.

Das ist der Fall, wenn Strom aus [erneuerbaren Energien](#) gewonnen wird.

Es ist aber nicht offiziell festgelegt, was Ökostrom ist.

Deswegen kann fast jeder Strom als Ökostrom bezeichnet werden.

Einige Stromanbieter sagen zum Beispiel, dass sie Ökostrom liefern, obwohl nur ein kleiner Anteil aus erneuerbaren Energien gewonnen wird.

<https://www.umweltbundesamt.de/umwelttipps-fuer-den-alltag/elektrogeraete/oekostrom#gewusst-wie>

Partizipation

Das Wort Partizipation bedeutet: Teilhabe, Teilnahme und Mitbestimmung.

Partizipation heißt mitmachen zu können *und* mitbestimmen zu können.

Oft ist die politische Partizipation gemeint:

Alle Menschen haben einen Einfluss auf Entscheidungen, von denen sie betroffen sind.

Das können zum Beispiel Entscheidungen über deine Schule, den Kinderspielplatz, das Jugendzentrum, in der Region oder das Land oder auch internationale Fragen sein.

Ein Beispiel für Teilhabe ist, wenn Menschen mit Behinderungen ohne Probleme ein Gebäude betreten können.

Ein Beispiel für Mitbestimmung ist, dass sie schon bei der Planung des Gebäudes mitentschieden haben.

<https://www.teilhabeberatung.de/woerterbuch/partizipation>

Eine Welt Netz NRW (Hrsg.), Hebling, L.; Ott, N. (2021): m.i.t.gestalten - Deine Mitmach-Broschüre. Ein Beitrag zur Antirassismuserbeit in Kitas

Perspektivenwechsel

Mit Perspektive ist eine Sichtweise oder ein Standpunkt gemeint.

Ändern wir unseren Standpunkt, wechseln wir die Perspektive auf eine Sache.

Dadurch kann dieselbe Sache ganz anders aussehen.

Zum Beispiel kann ein Apfel auf einer Seite rot sein, auf der anderen Seite grün.

Die Dinge sollen nicht nur von einer Seite betrachtet werden.

Das Globale Lernen übt gern den Perspektivenwechsel.

Oft können wir im Austausch mit anderen Menschen (aus anderen Kulturen) viele neue Dinge erfahren.

Rassismus

Das Wort „Rasse“ wendet man nur bei Tieren an. Man unterscheidet zum Beispiel verschiedene Hunderassen.

Die Menschen gehören alle zu derselben Art: dem Homo Sapiens.

Rassismus ist eine Form von [Diskriminierung](#).

Diskriminieren heißt: schlechter behandeln oder benachteiligen.

Wenn Menschen aus den folgenden Gründen diskriminiert werden, nennt man das Rassismus:

- weil Menschen eine andere Sprache sprechen,
- weil Menschen keinen deutschen Namen haben,
- weil Menschen eine andere Haut-Farbe haben
- weil Menschen eine andere Kultur haben

Rassismus ist ungerecht und viele Menschen leiden darunter.

Trotzdem passiert Rassismus im Alltag.

Zum Beispiel:

- Wenn Arbeit-Geber keine Menschen mit ausländisch klingendem Namen einstellen.
- Oder Haus-Besitzer einem Menschen mit [Migrationshintergrund](#) keine Wohnung vermieten wollen.
- Oder wenn [Schwarze](#) von der Polizei anders behandelt werden als [Weiße](#).

[Broschüre-M.i.t.gestalten](#)

https://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/ThemenUndForschung/Ethnische_Herkunft/LS_Ethnische_Herkunft/LS_Ethnische_Herkunft_node.html

Ressourcengerechtigkeit

Ressourcen-Gerechtigkeit bezieht sich auf die Nutzungsrechte über Ressourcen in der Welt.

Ressourcen sind beispielsweise Wasser, Erdöl und Nahrungsmittel.

Wenn ein Land viele Ressourcen zur Verfügung hat, geht es den Menschen gut.

Wenn wenige Ressourcen zur Verfügung stehen, geht es den Menschen nicht so gut.

Die Länder, in welchen es Ressourcen gibt, können die Menschen diese Ressourcen aber oft nicht zur nutzen, wie sie wollen.

Andere Länder nehmen sie ihnen weg.

Dieses Wegnehmen der Ressourcen wird Ausbeutung genannt.

Den Ländern, die ausgebeutet werden, geht es oft besonders schlecht.

Die Ressourcen auf dieser Welt sind nicht gleich verteilt.

Dadurch entstehen Konflikte.

Viele Länder des [Globalen Nordens](#) profitieren von den Ressourcen in Ländern im [Globalen Süden](#).

Gerecht wäre es, wenn alle Menschen gleich viele Ressourcen nutzen würden.

Die Länder des Globalen Nordens müssten dafür auf Ressourcen verzichten.

<https://www.dnr.de/rohstoffpolitik-20/glossar/aktuelle-debatten-konzepte/ressourcengerechtigkeit/?L=32>

<http://www.santarius.de/673/ressourcenkonflikte-ressourcengerechtigkeit/>

Schwarz

Schwarz wird im Rahmen dieser Bedeutung immer mit großem S geschrieben.

Es geht nicht um die Farbe schwarz.

Es handelt es sich um eine Selbstbezeichnung von Menschen mit dunkler oder dunklerer Hautfarbe.

Eine Selbstbezeichnung bedeutet, dass sich die Menschen, die mit der Bezeichnung gemeint sind, selbst so nennen. Sie verstehen sich als ein Teil einer Gemeinschaft. Die Zugehörigkeit hat mehr mit gemeinsamen Werten und Verhalten zu tun, als mit der Hautfarbe.

Schwarze Menschen machen mit dieser Bezeichnung auf [Rassismus](#) aufmerksam.

Sie setzen sich gegen Rassismus ein.

Menschen, die in ihrem Heranwachsen und Leben Rassismus-Erfahrungen gemacht haben, werden politisch korrekt als Schwarz bezeichnet.

[Eine Welt Netz NRW \(Hrsg.\), Hebling, L.; Ott, N. \(2021\): m.i.t.gestalten - Deine Mitmach-Broschüre. Ein Beitrag zur Antirassismuserbeit in Kitas,](#)

<https://glossar.neuemedienmacher.de/glossar/filter:s/>

Soziale Gerechtigkeit

Bei sozialer Gerechtigkeit geht es darum, dass niemand einen Nachteil hat.

Gerecht ist es, wenn alle nach den gleichen Regeln behandelt werden.

Alle Menschen sollen bei ihrer Arbeit nach den gleichen Regeln behandelt werden.

Die Chefin oder der Chef darf nicht die Leute besser behandeln, die sie oder er gerne mag.

Die Mitarbeitenden werden alle nach ihren Leistungen bewertet; egal, welches Geschlecht sie haben oder wie sie aussehen..

Das nennt man Leistungs-Gerechtigkeit.

Neben der Leistungs-Gerechtigkeit gehört auch die Chancen-Gerechtigkeit zur sozialen Gerechtigkeit.

Chancen-Gerechtigkeit heißt, dass alle Menschen die gleichen Möglichkeiten haben sollen:

- Egal, wie alt sie sind.
- Egal, wo sie herkommen.
- Egal, welche Religion sie haben.
- Egal, welche Hautfarbe sie haben.
- Egal, wie viel Geld sie haben.
- Egal, ob sie eine Behinderung haben.

Sozio-ökonomisch

Sozio-ökonomisch ist aus zwei Wörtern zusammengesetzt.

Soziologisch und ökonomisch.

Ökonomisch heißt, dass es etwas mit der Wirtschaft zu tun hat.

Zum Beispiel, wie viel Geld Menschen verdienen.

Soziologisch heißt, dass es etwas mit der Gesellschaft zu tun hat.

Wie zum Beispiel, wie viele soziale Kontakte Menschen haben und welche Schulbildung sie haben.

Sozio-ökonomisch beschreibt immer ein Zusammenspiel aus wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Faktoren.

Zum Beispiel: Menschen haben einen geringen sozio-ökonomischen Status.

Dann verdienen sie wenig Geld *und* haben eine geringe Schulbildung.

Oft beeinflussen sich die Faktoren gegenseitig.

https://link.springer.com/chapter/10.1007%2F978-3-531-93021-3_17

<http://www.soeb.de/ueberblick/was-heisst-soziooekonomisch/>

Stereotyp

Das Wort Stereotyp kommt aus dem Griechischen und bedeutet wörtlich: Starres Denk-Muster

Oft werden Zusammenhänge verallgemeinert. Stereotype sehen nicht die Einzigartigkeit jedes Menschen.

Ein Stereotyp eine verallgemeinernde Annahme und Meinungen.

Also eine Annahme, die wir über Menschen oder Dinge treffen, die wir nicht gut kennen.

Zum Beispiel: Meine Oma trinkt gerne Tee. Deswegen denke ich, alle Omas trinken gerne Tee.

Das muss aber gar nicht so sein.

Oft verbindet man mit einem Stereotyp eine Bewertung. Das nennt man dann Vorurteil.

Durch das fehlende Wissen und die fehlenden Erfahrungen sind unsere Annahmen und Vorurteile meistens nicht richtig.

Oft wird auch von einer einzelnen Erfahrung eine Annahme über eine ganze Gruppe gemacht.

Ein Stereotyp ist eine sehr feste Annahme. Das heißt, sie verändert sich nicht so einfach.

Deswegen funktionieren Stereotype auch unbewusst.

Das heißt, dass wir nicht darüber nachdenken.

Stereotype beeinflussen unser Handeln. Darum ist es gut, sehr wachsam gegenüber Stereotypen zu sein.

<https://www.bpb.de/lernen/grafstat/fussball-und-nationalbewusstsein/130843/m-01-06-vorurteile-und-stereotypen>

<https://www.spektrum.de/lexikon/psychologie/stereotype/14836>

Subjektorientierung im Unterricht

Subjektorientierung meint eine Sichtweise:

Schüler*innen gestalten den Unterricht mit. Sie tragen zum Gelingen oder Scheitern bei.

Sie sind nicht passive Objekte, mit denen etwas gemacht wird.

Das heißt auch, dass die Lehrer*innen nicht allein bestimmen können, was im Unterricht gemacht wird.

Sie sollen sich ganz offen auf die Sichtweise der Schüler*innen einlassen und sich damit auseinandersetzen.

Sustainable Development Goals (SDGs)

Sustainable Development Goals ist Englisch und heißt auf Deutsch: Ziele für [nachhaltige Entwicklung](#).

Da der Begriff so lang ist, wird er oft durch „SDG“ oder „SDGs“ abgekürzt.

Die Ziele beschreiben, wie mehr [Nachhaltigkeit](#) und Gerechtigkeit auf der Welt erreicht werden sollen.

Auch nachfolgende Generationen von Menschen sollen noch gut auf der Welt leben können.

Die Welt darf nicht zerstört werden.

193 Länder auf der Welt sind Mitglieder der Vereinten Nationen.

Sie haben die Ziele gemeinsam beschlossen.

Insgesamt gibt es 17 Ziele mit vielen Unterzielen.

Die Ziele sollen bis 2030 erreicht werden.

Alle Ziele sind miteinander verbunden.

- **Ziel 1: Armut beenden**

Es soll keine extreme Armut mehr auf der Welt geben.

Von extremer Armut betroffen sind Menschen, die mit weniger als 1 Euro am Tag auskommen müssen.

Es gibt aber auch Menschen, die in Armut leben, die mehr als 1 Euro pro Tag zur Verfügung haben.

In jedem Land in der Welt sind Menschen von Armut betroffen.

Auch in Deutschland leben Menschen in Armut.

Die Zahl der in Armut lebenden Menschen soll halbiert werden.

- **Ziel 2: Ernährung sichern**

Alle Menschen auf der Erde sollen genug zu essen haben.

Niemand muss hungern.

Es ist auf der ganzen Welt ausreichend nährstoffreiche Nahrung vorhanden.

Nährstoffreiche Nahrung ist gesund.

Besonders Kinder brauchen nährstoffreiche Nahrung, um zu wachsen.

- **Ziel 3: Gute Gesundheitsversorgung**

Weniger Menschen sollen an Krankheiten sterben, die behandelt werden können.

Zum Beispiel dadurch, dass es mehr Krankenhäuser gibt.

Auf der ganzen Welt soll es genügend Medikamente für alle geben.

- **Ziel 4: Hochwertige Bildung**

Hochwertige Bildung ist Bildung mit einer hohen Qualität.

Sie ist der Schlüssel für viele Menschen, ihre Ziele zu erreichen.

Bildung mit einer hohen Qualität heißt, dass Menschen durch die Bildung viel lernen können.

Alle Menschen sollen die Möglichkeit haben, sich gut zu bilden.

Dazu sollen alle Kinder auf der Welt zur Schule gehen können.

Neben Kindern sollen auch Erwachsene die Möglichkeiten bekommen, etwas zu lernen.

Mit der Bildung sollen auch alle Fähigkeiten vermittelt werden, damit Menschen die globalen Zusammenhänge verstehen können und im Sinne der [Nachhaltigkeit](#) handeln.

- **Ziel 5: Gleichberechtigung der Geschlechter**

Alle Menschen sollen die gleichen Rechte haben.

Dabei soll es keine Rolle spielen, welches Geschlecht die Menschen haben.

Menschen mit weiblichen Geschlecht sind Frauen.

Menschen mit männlichem Geschlecht sind Männer.

Aber es gibt auch Menschen, die sich nicht als Männer und auch nicht als Frauen sehen.

Diese weiteren Geschlechter sind unter dem Wort „divers“ zusammengefasst.

Alle Menschen sollen selbst darüber entscheiden dürfen, was sie wollen und was sie mögen.

Frauen und Mädchen und diverse Menschen sollen nicht mehr benachteiligt werden.

- **Ziel 6: Sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen**

Alle Menschen auf der Welt sollen ohne große Mühe und weite Wege Zugang zu genügend sauberem Wasser haben.

Sauberes Wasser zum Trinken und auch zum waschen.

Außerdem sollen alle Menschen sanitäre Einrichtungen bekommen.

Sanitäre Einrichtungen sind zum Beispiel Toiletten oder Duschen.

- **Ziel 7: Nachhaltige Energie für alle**

Alle Menschen werden mit genügend Energie versorgt.

Energie wird zum Beispiel für Heizungen, Autos und für Licht gebraucht.

Die Energie darf nicht zu teuer sein.

Außerdem muss die Energie nachhaltig produziert werden.

Sie werden auch „[Erneuerbare Energien](#)“ genannt.

Das heißt, dass die Energie nicht schlecht für die Umwelt und das Klima ist.

Damit die Energie nachhaltig gewonnen wird, müssen wir Sonnenenergie, Windenergie und Wasserenergie nutzen.

Aus Öl, Kohle und Gas kann man auch Energie erzeugen.

Das ist aber schlecht für die Umwelt und das Klima.

Deshalb soll immer weniger Öl, Gas und Kohle genutzt werden.

Es ist auch wichtig, dass wir versuchen, Energie zu sparen.

- **Ziel 8: Menschenwürdige Arbeit und wirtschaftliches Wachstum**

Menschenwürdige Arbeit bedeutet, dass alle Menschen eine gute Arbeit haben sollen.

Die Menschen werden zu keiner Arbeit gezwungen.

Die Menschen sollen auch genug Geld für ihre Arbeit bekommen.

Wirtschaftswachstum heißt, dass die Wirtschaft größer wird.

Die Wirtschaft ist die Arbeit von allen Menschen zusammen.

Wenn die Dienstleistungen und Produkte von allen Menschen mehr Geld wert sind, als im Jahr vorher, nennt man das wirtschaftliches Wachstum.

Das viele Geld wird aber nicht auf alle Menschen aufgeteilt.

Häufig haben nicht alle einen Vorteil vom wirtschaftlichen Wachstum.

Wirtschaftliches Wachstum ist meistens schlecht für die Umwelt.

Das soll auch verändert werden.

- **Ziel 9: Innovation und nachhaltige Infrastruktur**

Innovation heißt, neue und gute Ideen zu haben.

Wenn wir viele gute Ideen haben, können wir viele Dinge auf der Welt verbessern.

Infrastruktur ist alles, was die Menschen gemeinsam brauchen, um gut leben zu können.

Zum Beispiel Straßen, die Feuerwehr oder Schulen.

Nachhaltige Infrastruktur heißt, dass die Straßen zum Beispiel lange halten und nicht kaputtgehen.

Oder dass die Feuerwehrmenschen immer bezahlt werden können.

Die Infrastruktur darf nicht schlecht für die Umwelt und das Klima sein.

- **Ziel 10: Ungleichheit verringern**

Auf der ganzen Welt geht es manchen Menschen und Ländern viel besser als anderen.

Manche Menschen und Länder haben von allem ganz viel.

Andere Menschen und Länder haben nur sehr wenig.

Diese Unterschiede sollen sich ändern.

Allen Menschen soll es gut gehen.

Alle Länder sollen gleich viel zu sagen haben.

- **Ziel 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden**

Städte und Gemeinden sollen gut für die Menschen sein.

Dafür müssen die Wohnungen und Häuser bezahlbar sein.

Die Städte und Gemeinden sollen stabil gebaut sein.

Bei schlimmem Wetter, wie Stürmen oder Fluten, sollen die Gebäude nicht kaputtgehen.

Städte und Gemeinden sollen auch gut für die Umwelt sein.

Dazu sollen sie weniger Energie verbrauchen.

Die Energie, die sie verbrauchen, soll nicht aus Kohle, Öl und Gas hergestellt sein.

- **Ziel 12: Nachhaltige Konsum- und Produktionsweise**

Konsum nennt man das, was Menschen kaufen und benutzen.

Viele Menschen kaufen sehr viele Dinge.

Diese Dinge nennt man Waren.

Die Waren benutzen die Menschen oft nur kurz und werfen sie dann in den Müll.

Deswegen müssen Fabriken sehr viele Waren herstellen.

Die Fabriken sind oft schlecht für die Umwelt.

Der Müll ist auch schlecht für die Umwelt.

Viele Waren könnten länger benutzt werden.

Deswegen müssen Menschen gute Waren einkaufen und lange benutzen.

Wenn etwas kaputt geht, sollte man es reparieren, statt es wegzuschmeißen und neu zu kaufen.

Von nachhaltiger Produktion spricht man, wenn die hergestellten Produkte lange halten und die Fabriken, die sie herstellen, nicht der Umwelt schaden.

In nachhaltigen Fabriken bekommen die Arbeiter*innen genug Geld für ihre Arbeit.

Zu nachhaltigen Waren gehören auch Waren aus dem [Fairen Handel](#).

- **Ziel 13: Klimaschutz**

Um das Klima auf der Erde zu schützen, müssen wir den [Klimawandel](#) aufhalten.

Das Wetter auf der ganzen Welt im gesamten Jahr zusammen wird Klima genannt.

Das Klima verändert sich. Es wird wärmer.

Dazu sagt man Klimawandel.

Der Klimawandel ist schlecht für die Natur und die Menschen.

Ideen, was wir tun können um das Klima zu schützen, findet ihr hier: [Klimaschutz](#)

- **Ziel 14: Leben unter Wasser**

Das Leben unter Wasser bezeichnet das Leben von Tieren und Pflanzen in den Meeren und Ozeanen.

Dieses Leben müssen wir schützen.

Die Menschen fangen viele Tiere aus den Meeren.

Wenn die Menschen zu viele fangen, werden viele Tiere aus den Ozeanen aussterben.

Außerdem landet viel Müll von den Menschen im Wasser.

Durch den Müll sterben viele Tiere und Pflanzen.

Auch der [Klimawandel](#) ist schlecht für die Tiere und Pflanzen im Meer.

Wenn zu viel CO₂ in der Luft ist, verändert sich auch das Wasser.

Diese Veränderung ist schlecht für Tiere, Pflanzen und die Menschen.

- **Ziel 15: Leben an Land**

Die Menschen müssen die Natur an Land beschützen.

Dazu müssen die Menschen Ökosysteme schützen.

Ein Ökosystem ist Teil der Natur.

Dieser Teil der Natur ist in einem Gleichgewicht.

Zum Beispiel ein Wald.

Menschen nutzen viele Dinge aus der Natur.

Zum Beispiel Holz von Bäumen.

Dabei kann ein Ökosystem beschädigt werden.

Dann ist die Natur nicht mehr im Gleichgewicht.

Das ist schlecht für alle Tiere und Pflanzen in einem Ökosystem.

Deshalb müssen die Menschen aufpassen, dass sie nicht zuviel aus der Natur nehmen.

Außerdem müssen die Menschen die vielen Tiere und Pflanzen beschützen, damit diese nicht aussterben.

Wenn eine Tierart ausgestorben ist, wird es sie nie wieder auf der Erde geben.

Dafür müssen die Menschen ihre Felder so anbauen, dass sie nicht die Natur zerstören.

- **Ziel 16: Frieden und Gerechtigkeit**

Es soll in allen Ländern Frieden sein.

Das heißt, es soll keinen Krieg mehr auf der Erde geben.

Es soll keine Gewalt mehr geben.

In allen Ländern sollen die Menschen gerecht zueinander sein.

Dann können alle Menschen gut zusammenleben.

Es dürfen keine Menschen benachteiligt werden.

Die Gerichte müssen für alle gerecht entscheiden.

Alle Gerichte und Ämter vom Staat müssen immer erklären, wie sie ihre Arbeit gemacht haben.

Dann kann jeder Mensch verstehen, warum und wie Entscheidungen getroffen wurden.

- **Ziel 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele**

Um die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen, müssen alle Länder zusammenarbeiten.

Alle Länder müssen sich an die Abmachungen halten.

Sonst können die Ziele nicht erreicht werden.

Ärmere Länder müssen von reicheren Ländern bei dem Erreichen der Ziele unterstützt werden.

Der weltweite Handel muss gerecht werden.

Entscheidungen müssen von allen Ländern zusammengetroffen werden.

Es dürften nicht einzelne Länder benachteiligt oder bevorzugt werden.

Auch einzelne Personen können sich zusammentun.

Gemeinsam können wir uns für die Erreichung der 17 Ziele einsetzen.

https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/pages/sgd-leichte_sprache_2.pdf

<https://www.engagement-global.de/die-nachhaltigkeitsziele.html>

Weiß

Weiß wird im Rahmen dieser Bedeutung immer mit großem W und *kursiv* geschrieben.

Weiß bezieht sich nicht wörtlich auf die Hautfarbe.

Es beschreibt vielmehr, dass Menschen mit einer weißen Hautfarbe Vorteile haben.

Nur wegen ihres Aussehens.

Das ist ungerecht.

Weiß wird kursiv geschrieben, damit alle wissen, dass es sich auf die Ungerechtigkeit bezieht. Und nicht auf die Farbe.

Eine Welt Netz NRW (Hrsg.), Hebling, L.; Ott, N. (2021): m.i.t.gestalten - Deine Mitmach-Broschüre. Ein Beitrag zur Antirassismuserbeit in Kitas, <https://glossar.neuemedienmacher.de/glossar/filter:s/>

Weltbürger*innen

Weltbürger*innen sind Menschen, die sich der Weltgemeinschaft zugehörig fühlen.

Ihnen sind alle Menschen auf der Welt wichtig.

Es spielt keine Rolle, aus welchem Land die Menschen kommen.

Für Weltbürger*innen sind alle Menschen gleichwertig und gleichberechtigt. Sie haben also alle den gleichen Wert und die gleichen Rechte.

Zivilgesellschaft

Menschen schließen sich häufig in Vereinen oder Organisationen zusammen.

Das tun sie zum Beispiel, um gemeinsamen Interessen nachzugehen.

Meistens verfolgen die Menschen in einem Verein die gleichen Ziele.

Diese Vereine und Organisationen haben nicht das Ziel, Geld zu verdienen. Sie sind also kein Unternehmen.

Sie gehören auch nicht zum Staat.

Der Staat umfasst die Regierung, Parteien und Ministerien.

Der Staat regiert das Land durch Gesetze.

Das Ziel des Staates ist es, das Interesse von allen Menschen im Land zu vereinen.

Da in jedem Land aber viele Interessen bestehen, gründen sich oft Vereine, um bestimmte Interessen selbst zu vertreten.

All diese Vereine und Organisationen zusammen nennt man Zivilgesellschaft.

Das Eine Welt Netz NRW ist zum Beispiel Teil der Zivilgesellschaft.

Unternehmen aus der Wirtschaft gehören nicht zur Zivilgesellschaft dazu.

Denn Unternehmen aus der Wirtschaft haben das Ziel, Geld zu verdienen.

Politische Parteien zählen auch nicht zur Zivilgesellschaft.

<https://www.bmz.de/de/service/glossar/Z/zivilgesellschaft.html>

https://www.lebenshilfe.de/woerterbuch/woerterbuch-detail/?tx_lfdictionary_detail%5Bdictionaryentry%5D=250&tx_lfdictionary_detail%5Bsearchterm%5D=&tx_lfdictionary_detail%5Bletter%5D=S&tx_lfdictionary_detail%5Baction%5D=show&tx_lfdictionary_detail%5Bcontroller%5D=Dictionaryentry&cHash=b9ce9555e9f2d00b5c09d057626fd091

Zukunftsfähig

Eine Sache oder eine Handlung ist zukunftsfähig, wenn sie für lange Zeit bestehen kann.
(vgl. auch [Nachhaltigkeit](#))